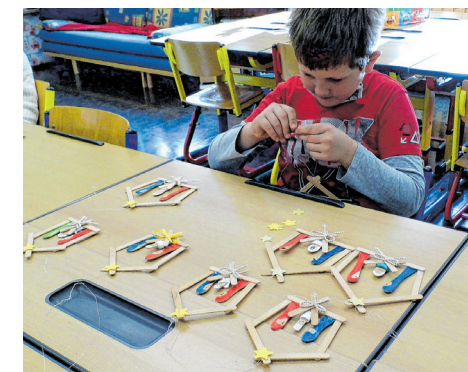




Unter anderem aus Portugal, Ungarn, Estland und Frankreich trafen Briefe in der Schule ein.



Vor Wochen haben die Kinder den Weihnachtsschmuck gebastelt und an die anderen Schulen geschickt.

Die Kinder der VS Klösterle haben Weihnachtsschmuck gebastelt.



Einen Christbaum mit Schmuck aus ganz Europa haben die Mädchen und Buben der Volksschule Klösterle heuer geschmückt.

## Weihnachtsgrüße aus ganz Europa

Von Michael Steinlechner  
michael.steinlechner@neue.at

Schon lange vor dem Heiligen Abend durften die Mädchen und Buben in der Volksschule Klösterle heuer zahlreiche Weihnachtspäckchen öffnen. Etwa 30 Postsendungen aus ganz Europa sind in den vergangenen Wochen in die Bildungseinrichtung im Klostertal eingegangen. Enthalten waren darin Christbaumschmuck, Grußschreiben und Informationen über die Weihnachtsstraditionen in den unterschiedlichsten Ländern – von Ungarn über Frankreich und Portugal bis Griechenland. Im Gegenzug ha-

ben die Kinder aus Klösterle zuvor selbst Christbaumschmuck gebastelt und gemeinsam mit Grüßen und Wissenswertem über ihre Heimat und die heimischen Weihnachtstraditionen verschickt.

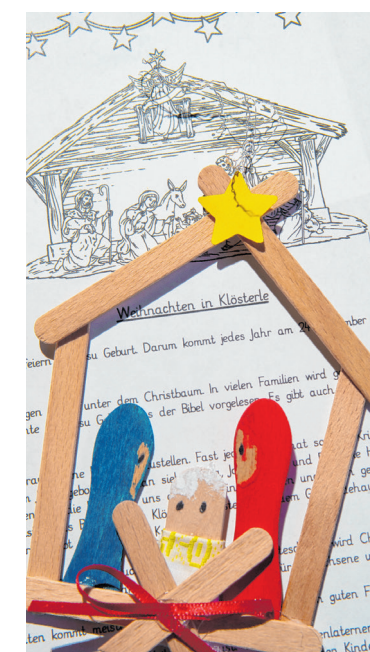
**Vielfältiges Thema.** Dafür haben die Mädchen und Buben kleine Krippen aus Eisstielen gebastelt, berichtet Ingrid Thöny, Direktorin der Volksschule. In Religion haben sich die Schülerinnen und Schüler mit der Bedeutung des Weihnachtsfests befasst, in Deutsch das Schreiben an die anderen Bildungseinrichtungen verfasst und im Sachunterricht mehr über ihre

Heimat gelernt. Schon seit Längerem haben die Pädagoginnen an der Volksschule Klösterle mit dem Gedanken gespielt, am Projekt „Europäischer Christbaumschmuck-Austausch“ teilzunehmen. Schließlich passt dieser Austausch mit anderen zum Profil der Bildungseinrichtung, die seit 2010 auch Träger des Österreichischen Umweltzeichens ist. Bisher sei es sich jedoch leider nie ausgegangen, sich am Projekt zu beteiligen, erzählt die Direktorin. Aufgrund der Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie habe es sich heuer jedoch angeboten, sich zumindest über den Postweg mit anderen auszutauschen.

Und so haben die Schülerinnen und Schüler in Klösterle dieses Jahr vieles über Weihnachten und auch andere Länder in Europa gelernt. Nicht nur mit Hilfe der Briefe aus anderen Schulen, sondern auch durch so manche Powerpoint-Präsentation, die direkt auf dem Smartboard in der Klasse abgespielt werden konnte. Auf einer großen Europakarte an der Wand konnten die Kinder zudem genau sehen, aus welchen Ländern sie bereits Post bekommen haben. Mit dem Christbaumschmuck aus anderen Ländern wurde zudem ein eigener kleiner Weihnachtsbaum in der Schule geschmückt.



Foto rechts: Krippen aus Eisstielen haben die Kinder aus Klösterle gebastelt.



Die Teilnahme an dem europaweiten Projekt hat den Mädchen und Buben Freude gemacht, sagt Ingrid Thöny, die auch gezielt Feedback eingeholt hat. So hatten die Kinder beispielsweise Spaß daran, eigenen Weihnachtsschmuck zu basteln. Wieder andere waren erfreut darüber, dass sich auch die Schülerinnen und Schüler in den anderen Ländern bei ihren Päckchen so viel Mühe gegeben haben. Und nicht zuletzt war so mancher überrascht davon, dass so viele andere Bildungseinrichtungen bei der Initiative mitgemacht haben.

Auch die Schulleiterin und die Pädagoginnen bereuen es

nicht, mit ihrer Schule an dem Projekt teilgenommen zu haben. Für sie war die Vernetzung und der Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen ebenfalls spannend.

**Zum dritten Mal dabei.** Genau darum geht es bei der Initiative auch, wie Martha Stüttler-Hartmann erklärt, die das Projekt bei Europe Direct Vorarlberg im Amt der Vorarlberger Landesregierung koordiniert. Schon seit mehreren Jahren wird in Europa zwischen Schulen Weihnachtsschmuck ausgetauscht. Vorarlberger Bildungseinrichtungen haben sich heuer bereits zum dritten Mal an dem Projekt be-

teilt. Und das Interesse an der Vernetzung ist im Ländle durchaus vorhanden. „Jedes Jahr können in Vorarlberg zehn Schulen teilnehmen und dieses Angebot wird angenommen“, sagt Stüttler-Hartmann. Europaweit haben bei der heurigen Auflage knapp 300 Bildungseinrichtungen

mitgetan. Aus Sicht der Koordinatorin ist der „Europäische Christbaumschmuck“ ein Vorzeigeprojekt. Schließlich wirkt dieses auf vielfältige Weise. Die Kinder befassen sich mit Europa, lernen Bräuche aus anderen Ländern kennen und befassen sich auch mit der eigenen Heimat. Die Initiative kommt nach Angaben von Stüttler-Hartmann auch bei den Schulen gut an. Das zeige sich auch darin, dass manche sich des Öfteren daran beteiligen. Und auch die Pädagoginnen in Klösterle können sich durchaus vorstellen, sich in Zukunft wieder einmal mit ihren Schützlingen mit anderen europäischen Schulen zu vernetzen.